

Internationale Entomologische Zeitschrift

29. Jahrgang.

1. August 1935.

Nr. 17.

Inhalt: Dr. Hering: Neue Unterarten von *Sericinus telamon* (Donov.). — Holik: *Zyg. scabiosae* Scheven, *romeo* Dup. und anderes. — Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen. — Literaturberichte.

Neue Unterarten von *Sericinus telamon* (Donov.).

Von

Prof. Dr. Martin Hering (Zoologisches Staatmuseum Berlin).

Der erfolgreiche Sammler Herr Hermann Höne (Shanghai) erbeutete an den verschiedenen Orten Chinas Angehörige dieser Art in großen Serien, die sich bei genauerer Betrachtung als zu verschiedenen Unterarten gehörig erwiesen, von denen einige neu sind und nachfolgend beschrieben werden sollen. Die Typen und Paratypen der neuen Unterarten befinden sich in der Sammlung H. Höne, Paratypen auch im Berliner Museum.

1. *Sericinus telamon shantungensis* subsp. nov.

Fundort: Tai-Shan, Zentral-Shantung.

♂: f. *vernalis*: Steht am nächsten der Unterart *absurdus* Bryk von Süd-Shantung, von der Nominatunterart (von Peking) auffallend verschieden. Der ersteren Unterart gleicht sie in dem Vorhandensein des schwarzen Fleckes bei $\frac{1}{4}$ der Zelle im Vorderflügel; die rote Hinterflügelbinde ist schmaler als bei der Nominatunterart und gleicht auch der von *absurdus* Bryk. Vorkommen: Ende April bis Ende Mai.

f. *aestivalis*: Während die Frühjahrsform der Süd-Shantung-Unterart entspricht, gleicht die Sommerform der Unterart von Peking. Sie unterscheidet sich von dieser dadurch, daß die Subapicalbinde im Vorderflügel meistens schmaler ist, im Hinterflügel ist die rote Prachtbinde etwas breiter. Die Flügelwurzel der Vorderflügel ist nicht dunkel wie bei der Süd-Shantung-Form. Vorkommen: Ende Mai bis Juni.

♀: f. *vernalis*: Im Vorderflügel die gelben Zeichnungen ausgedehnt, etwa doppelt so breit wie in der Sommerform, namentlich in der Wellenlinie der Vorderflügelzelle; auch die gelbe Hinterflügelbinde und der Strich in der Zelle sind breiter als bei der Sommerform, alle Zeichnungen sind heller gelb als bei Sommertieren.

f. *aestivalis*: Der schwärzliche Fleck vor dem Zellende ist, namentlich gegen den Vorderrand, reduziert, dort das Gelb vorherrschend. Im Hinterflügel ist die gelbe Binde außerhalb der Zelle viel breiter und deutlicher als bei der Nominatunterart.

2. *Sericinus telamon hönei* subsp. nov.

Fundort: Shanghai, Prov. Kiangsu.

Die Shanghai-Tiere sind von den Nanking-Tieren verschieden; ein Vergleich der Typen-Abbildung zeigt, daß *S. t. montela* Gray auf die Nanking-Falter bezogen werden muß, so daß die Shanghai-Falter eine neue Unterart darstellen, die ich zu Ehren des erfolgreichen Sammlers benenne.

♂: f. *vernalis*: Die schwarzen Flecke sind kräftiger entwickelt als bei der Nanking-Unterart, der dunkle Mittelfleck der Vorderflügelzelle vom Zellendfleck nur um seine eigene Breite getrennt (bei *montela* weiter), oft gegen den Innenrand als Schattenfleck fortgesetzt. Der Zwischenraum zwischen Diskalzellen-Endfleck und Subcostalbändchen im Vorderflügel ist schmaler. Vorkommen: Ende April bis Ende Mai.

f. *aestivalis*: Im Vorderflügel ist die Submarginalbinde schwächer ausgeprägt, so daß am Vorderrande der helle Raum zwischen ihr und der Marginalbinde so breit oder breiter als dort die Submarginalbinde ist; bei Nanking-Faltern ist dieser Raum dort immer schmaler. Die Diskalflecke zwischen m_3 und cu_2 kräftig und isoliert ausgebildet, bei *montela* mit der Submarginalbinde \pm zusammenhängend und verwaschen. Vorkommen: Juni bis September.

♀: f. *vernalis*: Alle gelben Zeichnungen etwa halb so breit wie bei der Nanking-Form, namentlich im Vorderflügel die Wellenlinie in der Zelle und die helle Binde im Hinterflügel außerhalb der Zelle. In beiden Geschlechtern sind die Schwänzchen an der Spitze mehr weiß.

f. *aestivalis*: Die Seiten des Trapezfleckes in der Mitte der Vorderflügel-Mittelzelle convergieren nach hinten stärker als bei der Nanking-Form. Die gelben Saum-Monde im Hinterflügel sind etwas schwächer ausgeprägt als bei Nanking-Stücken.

3. *Sericinus telamon hunanensis* subsp. nov.

Fundort: Hoeng-Shan, Prov. Hunan (900 m).

♂: f. *vernalis*: Die Unterart steht den Shanghai-Stücken am nächsten, das Wurzelfeld der Vorderflügel ist nur undeutlich dunkel bestäubt, die Form ist beträchtlich größer als Shanghai- und Nanking-Stücke, die schwarzen Zeichnungen sind schlanker, der Zwischenraum zwischen Diskal-Endfleck und Subcostalbändchen im Vorderflügel ist mittelschmal, der zwischen ihm und dem Diskal-Mittelfleck groß. Die schwarze innere Begrenzung der roten Prachtbinde im Hinterflügel ist dicker als bei Shanghai- und Nanking-Tieren, der Diskal-Mittelfleck im Vorderflügel schmaler als bei beiden. Vorkommen: 6. April. Von dem ebenfalls südchinesischen *S. t. magnus* Fruhst. ist die neue Unterart ganz verschieden, da bei dieser die schwarze Zeichnung der Flügel wenig ausgedehnt ist.

♀: f. ? *vernalis*: Größe wie bei *hōnei* m., die gelben Zeichnungen im Vorderflügel viel breiter, besonders die in der Zelle. Im Hinterflügel die gelbe Zeichnung viel gesättigter, in der Breite wie bei der verglichenen Unterart. Vorkommen: 26. Mai, deshalb vielleicht eine auf die vorige folgende Generation.

f. *aestivalis*: Etwa so groß wie *S. t. montela* f. *vernalis*, also viel kleiner als die Frühjahrsform, während sonst die Größenverhältnisse immer umgekehrt liegen. Die gelben Zeichnungen sind breit, breiter als bei der f. *vernalis*. Vorkommen: 22. Juli bis 30. August.

f. *autumnalis*: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß von dieser Art auch eine Herbstgeneration existiert; sie ist ebenso klein wie die Sommerform, also kleiner als die Frühjahrsform, im Gegensatz zur Sommerform sind die gelben Zeichnungen, namentlich in der Zelle der Vorderflügel, äußerst schmal und viel blasser gelblich. Vorkommen: 10. bis 29. September.

Die Männchen der Sommer- und Herbst-Form wurden bisher noch nicht aufgefunden.

Zyg. scabiosae Scheven, romeo Dup. und anderes.

Von O. Holik, Prag.

Es war vorauszusehen, daß mein Aufsatz in Nummer 6, 1935, dieser Zeitschrift auf Widerstand stoßen wird. Ich hätte nur erwartet, daß mein Gegner sich bei seiner Erwiderung auf sachliche Argumente beschränkt hätte, ohne unsachliche persönliche Anzapfungen und Unterstellungen zur Stützung seiner Anschauungen zu verwenden.

Ich habe meinen Argumenten, weshalb ich der Umbenennung von *Zyg. scabiosae* Schev. nicht folgen kann, nicht viel hinzuzufügen, denn ich bin der Angelegenheit in der alten entomologischen Literatur gründlich nachgegangen und habe das Ergebnis meiner Nachforschungen in meinem Aufsatz ziemlich ausführlich, mit allen Quellenangaben und Zitaten, niedergelegt. Wenn gesagt wird, daß „kein Entomologe, der etwas von Zygaenen versteht“, die Schäfferschen Abbildungen für *scabiosae* Schøv. halten wird, so will ich darauf hinweisen, daß ich das auch nicht behauptet habe. Es steht aber fest, daß man bei der Fig. 5 schon in Zweifel kommen kann, welches Tier Schäffer damit meinte, da die rechte Hälfte *scabiosae*-Zeichnung aufweist. Ob nun dem Zeichner nicht doch eine *Zyg. scabiosae* als Vorbild diente, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Die Abbildungen Schäffers sind anerkannt schlecht; wer will da entscheiden, ob die rechte oder die linke Hälfte falsch gezeichnet wurde? Prof. Dr. Burgeff, der schließlich auch „etwas von Zygaenen versteht“, weist doch auch darauf hin, daß den Schäfferschen Abbildungen wenig Bedeutung zuzumessen ist. Und endlich gibt es bei den alten Autoren so manche Abbildung und so manche Beschreibung, die auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Hering Martin

Artikel/Article: [Neue Unterarten von *Sericinus telamon* \(Donov.\). 193-195](#)